

8.7.2004, Sonntagsblatt
Neue Wurzeln schlagen in den "Interkulturellen Gärten"

Neue Wurzeln schlagen in den "interkulturellen Gärten"

Flüchtlingsfamilien aus acht Ländern gärtnern gemeinsam

München. "Es ist ein Ort der Friedens." So beschreibt die evangelische Pfarrerin Sabine Böhlau das Projekt "Münchner Gärten der Kulturen", das versteckt auf der weitläufigen Anlage des Münchner Waisenhausvereins Blüten und Frucht bringt.

Acht Flüchtlingsfamilien aus Ländern der Welt, in denen Chaos und Gewalt regieren, bewirtschaften mit einer deutschen Familie und Kindern und Jugendlichen vom Waisenhausverein, die als unbegleitete Flüchtlinge nach Deutschland kamen, ein Stück Land.

Jeder darf anbauen, was er will und wann er will. Fast alle lassen etwas wachsen, was man später auch essen kann. Nur ein Regisseur aus dem irakischen Kurdistan hat - sehr zur Freude aller - Blumen gepflanzt.

Das Projekt wird von einem breiten Bündnis von Kirchen, Religionsgemeinschaften, Flüchtlingsorganisationen und Einrichtungen der Stadt München getragen. Der katholische Weihbischof Engelbert Siebler, der frühere evangelische Stadtdekan Dieter Strack und der Leiter des Münchner Jugendamtes Hubertus Schröer gehören zu den Förderern.

"Flüchtlinge und Verfolgte öffnen sich in Sitzungsräumen nicht so schnell, aber hier geht das von ganz alleine", sagt Sabine Böhlau, langjährige Mitarbeiterin im Münchner Beratungs- und Therapiezentrum für Folteropfer "Refugio". Die Idee der Internationalen Gärten wird durch die 2003 gegründete "Stiftung Interkultur", in die die Münchener Forschungsgesellschaft "anstiftung ggmbH" ihre Erfahrung eingebracht hat, verbreitet.

Zwei Mutter-Projekte, die "Internationalen Gärten Göttingen" und die "Bunten Gärten Leipzig" sind mittlerweile vielfach ausgezeichnet worden. Neue Projekte entstehen derzeit in vielen deutschen Städten, so in Essen, Dessau und Berlin.

"In interkulturellen Gartenprojekten begegnen sich unterschiedliche ethnisch-kulturelle Hintergründe, verschiedene soziale Milieus, Lebensformen. und Altersgruppen", heißt es bei der Stiftung. "Bei unseren Aktiven handelt es sich um Menschen, die häufig alles zurückgelassen haben - nicht nur Hab und Gut, sondern auch soziale Bindungen und Zugehörigkeiten. Sie lernen auf praktische und gemeinschaftliche Weise, neue Wurzeln zu schlagen und wieder Boden unter den Füßen zu gewinnen."

brt

Kontakt: Münchner Gärten der Kulturen e.V., Nockherstr. 3b, 81541 München Tel.: (01 74) 8 58 28 25 (Mi-Fr von 10-12 Uhr).